



Der Maulige Geselle

1 / 2013

Zunftgesellschaft zu Metzgern Bern



Zunftbrief der Berner

Zunftgesellschaft zu Metzgern

Nr. 53, im April 2013

Einladung zum Grossen Bott im Zunfthaus

Gerne laden wir Euch ein, zahlreich an unserer traditionellen Frühjahrsversammlung teilzunehmen. Durch eine erstmalige Teilnahme erwerben Sie das Stimmrecht der Gesellschaft und werden zu den begehrten Zunftanlässen eingeladen:

Montag, 6. Mai 2013, um 19.00 Uhr im **Zunfthaus**,
Kramgasse 45, 3011 Bern.

Lassen Sie sich über die anstehenden Aufgaben unserer Zunftgesellschaft aus erster Hand informieren.
Anschliessend gemeinsamer Imbiss!

Zunftanlässe 2013

Montag, 6. Mai	Grosses Bott im Zunfthaus
Sonntag, 25. August	Jugendfest der jungen Zunftangehörigen mit Begleitung
Mittwoch, 6. November	Rüebli Mahl der im Stubenrecht aufgenommenen männlichen Zunftangehörigen
Montag, 2. Dezember	Grosses Bott im Zunfthaus

Die Burgergemeinde an der BEA 2013!

Besuchen Sie an der diesjährigen BEA die Burgergemeinde mit ihren Zünften: Sicher erfahren auch Sie etwas, das neu ist für Sie!

Der Obmann hat das Wort



Liebe Angehörige der Zunftgesellschaft zu Metzgern

Da ich nicht Journalist bin, erlaube ich mir, ausschliesslich über **erfreuliche Ereignisse** im Zunftleben und in der Burgergemeinde zu berichten oder diese anzukünden:

Der neu zusammengestellte und verjüngte Zunftrat hat seine ersten Sitzungen und angeregte Diskussionen hinter sich und ich kann sehr gute Arbeit in konzentrierter, aber auch lockerer Stimmung vermelden.

Unsere junge, aktive Zunftangehörige **Nadine Masshart** ist in der Frühjahrssession der Eidgenössischen Räte als **Nationalrätin** vereidigt worden!

Wir gratulieren herzlich und wünschen Nadine viel Freude, Kraft und Übersicht für gute, sinnvolle und parteiübergreifende Lösungen, zugunsten unseres Landes!

Die **Burgergemeinde Bern** ist mit einem Pavillon an der diesjährigen **BEA** vertreten. Nebst einer sehr guten, lockeren aber auch lehrreichen Präsentation unserer Stadt aus der Münsterspitz-Perspektive, wird mit einem **Ahnenpalaver** die Burgergemeinde witzig und durchaus auch etwas selbstkritisch dargestellt.

Herzlichen Dank den Verantwortlichen der Burgergemeinde, welche in vielen Stunden Fronarbeit dieses Projekt, in Zusammenarbeit mit **Massimo Rocchi**, auf die Beine gestellt haben!

Bei der **Metzgerzunft** konkretisiert sich in **Zusammenarbeit mit der Einstein-Stiftung** eine Idee, sich den jährlich abertausenden Einstein-Touristen etwas anzunehmen...

Sollte dieses Projekt «zum Fliegen» kommen, würde es einen schönen und wichtigen Beitrag für die längst fällige Fassadenrenovation unseres Zunfthauses erwirtschaften!

Ein letzter positiver Punkt:

Die warme Jahreszeit kommt. Geniessen Sie die schönen Tage in unserer tollen Altstadt und freuen wir uns jeden Tag, dass wir **zufälligerweise** in der Schweiz zur Welt gekommen sind!

In diesem Sinne freue ich mich auf ein lebendiges Bött in einem vollen Zunftsaal!

Martin Sauerer

Geschichte und Gegenwart Zunft zu Metzgern, 3

Und weiter geht's mit unserer Zunftgeschichte, der Maturaarbeit von **Annick Stooss** über unsere Zunftgesellschaft:

Die Entstehung der Zunftgesellschaft

Die erste Quelle über die Zunftgesellschaft zu Metzgern Bern stammt nachweislich aus dem **Jahr 1314**: Die Metzger klagten zusammen mit andern Handwerkern bei der Obrigkeit über die Verunreinigung des Stadtbachs durch die Gerber. Damals traten sie jedoch noch nicht als organisierte Gesellschaft auf. Die nächste schriftliche Erwähnung war in Form eines Liedes. Das Metzgern-Lied wurde 1339 von den Metzgern, die in die Schlacht bei Laupen zogen, gesungen. Doch richtig greifbar wurde die Zunftgesellschaft erst 1349 durch den Erwerb von zwei Bettpründen im Niederen Spital.

Die Ämter

Der **Obmann** ist der repräsentative Kopf der Zunft. Er überblickt und kontrolliert jedes Amt. **Herr Martin Sauerer**, der heutige Obmann, schwärmt von seinem Amt. Er betont, dass es schön und vielfältig sei. Der Obmann ist heute eine Vertrauensperson, eine Anlaufstelle für die Zunftmitglieder.

Dies war nicht immer der Fall. Im Mittelalter leitet er nur die Botte und die Zunftversammlungen. Es war nicht die Aufgabe des Obmanns, sich um die Mitglieder «seiner» Zunft zu kümmern. Das Amt wurde stark ausgebaut und jeder Obmann führt die Zunft anders. Es finden zehn offizielle Sitzungen des Zunftrates pro Jahr statt, doch insgesamt wird etwa eine Sitzung pro Woche durch den Obmann abgehalten.

Der **Vize-Obmann** kommt nur zum Zug, wenn der Obmann nicht persönlich anwesend sein kann. Er ist sein amtlicher Stellvertreter.

Der **Säckelmeister** ist verantwortlich für die Finanzen.

Der **Almosner** kümmert sich um die Freuden und Leiden der Mitglieder. Er ist für ihre Fürsorge zuständig. Jedoch ist der Name Almosner etwas veraltet. Es klingt, als wenn derjenige, der sich fürsorglich um die Zünftler kümmert, auf diese hinunter schaut.

Der **Stubenschreiber** ist der Protokollant bei wichtigen Anlässen. Er kümmert sich auch um jeden anfallenden «Papierkram».

Der **Stubenmeister** ist zuständig für die Organisation aller gesellschaftlicher Zunftanlässe. Er ist ebenfalls für die Zunftlokalitäten verantwortlich.

Die Zunftversammlungen setzen sich aus allen hier erwähnten Ämtern, zusammen. Sie sind die treibende Kraft hinter der Zunft.

Es gibt nur drei Beamte, die für ihre Arbeit **entlohnt** werden: Der **Almosner**, der **Säckelmeister** und der **Stubenschreiber**. Diese Entlohnung ist jedoch nicht besonders hoch dotiert. Alle anderen Ämter werden Ehren- und Nebenamtlich verrichtet.

Die Aufgaben der Zunftgesellschaft, 1. Die Aufgaben im Mittelalter

Die Zunft hatte wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Verpflichtungen der Stadt und ihren Mitgliedern gegenüber. Ihre Verantwortung auf dem Markt bestand darin, mit anderen Gesellschaften zu kooperieren. Zum Beispiel musste die Haut der Kuh an die **Gerber** weiter gegeben werden. Dank dieses Handels war den Gerbern der gleiche gesellschaftliche Aufstieg möglich wie den Metzgern: Sie wurden eine **Vennerzunft**. Als die Metzger zu einer Vennerzunft wurden, wuchsen auch ihre Aufgaben der Gesellschaft gegenüber: Sie vertraten ihr Quartier, den nördlichen Stadtteil, in politischen Diskussionen. Später vertraten sie nur noch die Meinungen ihrer hohen Mitglieder. Die Zunft sorgte für einen fairen Markt, der zur sozialen Festigung aller Metzger führte. Zudem sicherten sie die Ausbildung ihrer Schützlinge und somit das Weiterleben einer Berufstradition. Die Zunft unterhielt ihre Mitglieder in der Stube und sorgte damit auch für einen gesellschaftlichen Kontakt unter den Zünftlern.

Als Gesellschaft musste sie sich bei der Brandbekämpfung und Bevölkerungsschutz ähnlichen Aufgaben, wie Patrouillendienste, engagieren.

2. Die Aufgaben in der heutigen Zeit

Heute hat die Zunft ihre wirtschaftliche Relevanz verloren. Es befindet sich nur noch ein aktiver Metzger unter 1300 Angehörigen der Metzgerzunft. Ihr Geld verdient die Zunft hauptsächlich durch die Vermietung des Zunfthauses. Die **Botschaft von Luxemburg** im zweite Stock und die **Münsterkellerrei** im Parterre haben einen festen Mietvertrag. Die zwei Zunftsäle im ersten Stock werden für **Sitzungen** oder **Festessen** vermietet.

Seit 2009 vermietet die Zunft auch den neu ausgebauten **Kellerraum**. Dazu beteiligt sich die Zunft seit 2008 an der **Siedlung Multengut** in Muri bei Bern. Dies ist ein Projekt der Burgergemeinde, die verschiedene Zünfte für eine Mitgliedschaft angefragt hat. Selten erhält die Zunft auch Spenden oder ein Erbe, die sie zu ihrem Einkommen zählen darf.

Die **gesellschaftlichen und sozialen Tätigkeiten** sind heute die Hauptaufgabe: Die gesellschaftlichen Aufgaben verwirklicht die Zunft durch ihre Mitarbeit in der **Burgergemeinde**. Ohne die Burgergemeinde wäre das gesellschaftliche Leben in der Stadt Bern um vieles ärmer. Die zwei Vertreter im grossen Burgerrat sind Françoise Marquard und Roland Möschler. Durch die-

se beiden Mitwirkenden pflegt die Metzgerzunft ein enges Verhältnis zur Bürgergemeinde. Im Burgerrat werden die Zünfte immer noch nach der alten «Hackordnung», welche die Vennerzünfte bevorzugt, angeordnet. Doch das hat nichts mehr zu bedeuten. Das Prestige als eine der mächtigsten Zünfte der Stadt Bern ging verloren. Heute geniessen die finanziell gut gestellten Zünfte Ansehen. Es sind die Zünfte, deren Zunfthaus zwischen dem Käfigturm und dem Zytglogge liegt. Dies hat den simplen Grund, dass diese Zünfte durch die Vermietung ihrer Häuser gutes Geld verdienen. Je mehr man sich vom Zytglogge in die untere Altstadt bewegt, desto ärmer werden die Zünfte. Diejenigen, die ein Zunfthaus nahe bei der Nydegkirche besitzen, sind die Ärmsten. Das Zunfthaus der Metzger liegt an der Kramgasse 45 somit lässt sich sagen, dass die Metzgerzunft weder arm noch sehr reich ist.

Unabhängig davon, wie viel Geld eine Zunft besitzt, hat sie gewisse Verpflichtungen. Die Verpflichtung gegenüber der Stadt sowie ihren Mitgliedern besteht darin, dass sich die Zunft um ihre Mitglieder kümmert. Wenn ein Mitglied in finanziellen Schwierigkeiten steckt, kommt die Zunft für sie auf. Sie zahlt demnach das Sozialgeld für diese Person, was bedeutet, dass die öffentliche Hand nicht für sie aufkommen muss. Genau dasselbe gilt bei Stipendien. Anders als die Stadt, kümmert sich die Zunft auch auf persönlicher Ebene um die betroffenen Personen. Der **Almosner** beauftragt einen Beisitzer mit der Angelegenheit des Zunftmitglieds und dieser kümmert sich persönlich um die Person in Not. Falls es nötig ist, verhilft ihm der Beisitzer auch zu psychologischer Hilfe.

Traditionen und Rituale, 1. Die Stube

Der wichtigste Teil des gesellschaftlichen Lebens war die Zusammenkunft in der **Stube**. Das Wort Stube wurde aus dem lateinischen Wort «stupa» herausgebildet. Stupa bedeutet Ofen. Die Stube war ein, für die männlichen Zunftmitglieder immer offenes, geheiztes Gebäude: Das Zunfthaus. Dies befindet sich im Falle der Metzgerzunft seit dem 6. August 1420 an der Kramgasse 45. Ab dem 19. Jahrhundert war mit der Stube nicht mehr das Gebäude gemeint sondern vielmehr der Hauptgasträum. Heute treffen sich die Zünftler nur noch bei speziellen Anlässen auf der Stube.

2. Das Grosse Bott

Das Grosse Bott ist ein Ereignis, bei dem alle stimmberechtigten Zunftmitglieder zusammentreffen, um die aktuellen Begebenheiten zu besprechen. Falls irgendein Zunftmitglied ein Anliegen hat, kann es hier vorgebracht werden. Ein Mitglied des Zunftrates stellt die Geschäfte vor und die Zünftler stimmen mit Handheben ab. Dies ist auch der Ort und die Gelegenheit, um neue Mit-

glieder aufzunehmen. Es gibt gebürtige Metzger Zünftler, die hier in das aktive Zunftleben aufgenommen werden und nicht gebürtige, die sich einkaufen. **Die Frauen** dürfen erst seit der **Einführung des Frauenstimmrechts** am Bott teilnehmen. Weil die Zünftler mit dem eidgenössischen Gesetz gleichziehen wollten, wählten die stimmberechtigten Männer ihre Frauen in die aktive Wählerschaft der Zunft.

Das Ritual der Aufnahme beginnt damit, wie in der Einleitung bereits erwähnt, dass der Obmann denjenigen aufruft, der neu in die Zunft eintritt. Dieser tritt nach vorne und der Obmann erzählt einige persönliche Dinge über den Neuling und stellt ihm Fragen. Danach richtet die aufzunehmende Person einige persönliche Worte an die gesamte Gesellschaft. Mit einem Handschlag wird der Pakt besiegelt und die Person wird somit ins aktive Zunftleben aufgenommen. Es ist jedoch möglich, dass dem Debütant, durch den Einspruch eines Zunftmitgliedes, die Aufnahme verweigert wird. Dies geschieht jedoch in der heutigen Zeit nicht mehr oder zumindest sehr selten.

Nachdem alle Angelegenheiten besiegelt sind, gibt es etwas kleines zu Essen. Dies wurde 1997 vom damaligen Stubenmeister **Martin Sauerer** eingeführt, um das Grosse Bott etwas attraktiver zu gestalten. Fortsetzung folgt

Äs isch eso – Bern und seine Burgergemeinde

Die Burgergemeinde Bern präsentiert sich als Partnerin der Stadt Bern und Mitglied des Vereins «Wir leben Bern» vom **3. bis 12. Mai 2013 an der BEA**. Unterhaltsam, humorvoll und selbstironisch zeigt sie ihr vielfältiges Wirken in und für Bern.

Im Zentrum ihres Auftritts steht der imposante Panorama-Kubus, welcher Bern im Aufbruch um 1900 zeigt. **Massimo Rocchi** begleitet die Besuchenden auf einer Zeitreise durch Bern und seine Burgergemeinde. Die Show in der Curlinghalle dauert 10 Minuten.

Im **Ahnenpalaver** unterhalten sich burgerliche Persönlichkeiten aus verschiedenen Epochen über wenig bekannte und die viel diskutierten Seiten der Burgergemeinde. In einem weiteren Teil der Ausstellung öffnen sich den Besuchenden Fenster und Fensterchen zu skurrilen Geschichten aus der Vielfalt der burgerlichen Institutionen. Was hat die Burgergemeinde Bern etwa mit Yeti, «Vasen, Helmen und anderem Blödsinn» am Hut?

In allen Ausstellungsteilen zeigt sich die Burgergemeinde von einer ungewohnten, unerwarteten und erfrischenden Seite. Die Ausstellungen zeigen die **Entwicklung der Burgergemeinde**, die zwar der Tradition verbunden aber initiativ und dem Gemeinwohl verpflichtet ist.

Hinweis: Im Grünen Zentrum zeigt der Forstbetrieb der Burgergemeinde sein vielfältiges Wirken in den Wäldern in und um die Stadt Bern.

Unsere Nationalrätin: Nadine Masshardt, SP

Am 4. März hat Nadine Masshardt im grossen Saal des Bundeshauses Platz genommen: Als Ersatz für die zurückgetretene Ursula Wyss, durfte Nadine im Parlament nachrücken. Damit hat sich das grosse Engagement im Grossen Rat des Kantons Bern, zugunsten von erneuerbaren Energien, sinnvoller Verkehrspolitik und sozialer Aufgaben, ausbezahlt.

Anlässlich eines Wahlfestes im ONO, Bern, wurde den vielen Helfern, Freunden und der Familie um Urs Masshardt gedankt.

Im Namen des Zunftrates und sicher aller Zunftangehörigen, wünschen wir der jungen Parlamentarierin viele gefreute Stunden im sagenumwobenen «Haifischbecken» Nationalrat!

Für uns als Zunftgesellschaft bedeutet das, dass wir ab sofort unsere nationalen Fragen durch Nadine klären lassen und uns überlegen, die Eine oder Andere Subventionsanfrage zur Behandlung im Nationalrat, zu stellen!

Evi Allemann interviewt Nadine Masshardt

Rege Diskussionen der Gäste





Das «verrückte» Geschenk

Mit der «**Camerata Bern**» ist ein international erfolgreiches Orchester in Bern beheimatet. Nun hat die Burgergemeinde Bern ein Gesuch um eine Neuinstrumentierung von Barockinstrumenten bewilligt. Sämtliche Zünfte und Gesellschaften haben sich an der Finanzierung beteiligt.

Die **Geigenbauschule Brienz** stellte nach alten Vorlagen die 14 Streichinstrumente mit den Wappen der Zünfte her.

Anlässlich des Eröffnungskonzerts im KulturCasino übergab «Gotte» **Ursula Menk-veld** und der Erbauer **Mihail Dron** das Metzger-Cello an den Cellisten **Martin Merker**.

Aufnahme als Stubengenosse/-in

Zunftangehörige, die noch nicht ins Stimmregister aufgenommen sind und somit kein Stimmrecht ausüben, nicht am **Rüebli-mahl** oder an der **Stubete** teilnehmen dürfen, das aber gerne möchten, wollen sich bitte bei unserem Obmann, **Herrn Martin Sauerer**, Bubenbergweg 61, 3098 Schliern, mit einem amtlichen Ausweis (Kopie von Geburtschein oder Familienbüchlein) anmelden. Nach altem Brauch und Sitte geschieht dann die Aufnahme ins Stubenrecht durch persönliches Erscheinen und Vorstellen beim Grossen Bott.

Neues Namens- und Bürgerrecht

Am **1. Januar 2013** ist das neue Namens- und Bürgerrecht in Kraft getreten.

Diese Änderung des ZGB verwirklicht die **Gleichstellung der Ehegatten** im Bereich der Namens- und Bürgerrechtsregelung. Jeder Ehegatte behält seinen Namen und sein Bürgerrecht. Die wichtigsten Änderungen lauten wie folgt:

- Bei Eheschluss behält jeder Ehegatte **grundsätzlich** seinen Familiennamen (Regel).
- Die gemeinsamen Kinder erhalten denjenigen Familiennamen, den die Brautleute bei der Eheschliessung zum Namen ihrer Kinder bestimmt haben.
- Brautleute können jedoch bestimmen, dass sie den ledigen Namen der Braut oder des Bräutigams als gemeinsamen Familiennamen tragen wollen

(Ausnahme). In diesem Falle tragen die gemeinsamen Kinder auch diesen Namen.

- Sind die Eltern nicht miteinander verheiratet, so erhält das Kind den ledigen Namen der Mutter. Bei gemeinsamer elterlicher Sorge können die Eltern erklären, dass das Kind den ledigen Namen des Vaters tragen soll.
- Partnerinnen oder Partner können künftig anlässlich der Eintragung der Partnerschaft erklären, dass sie den ledigen Namen der Partnerin oder des Partners als gemeinsamen Namen tragen wollen.
- **Jeder Ehegatte behält nach der Heirat sein Kantons- und Gemeindebürgerrecht (Heimatort). Die Ehefrau übernimmt somit nicht mehr zusätzlich den Heimatort des Ehemannes. Die Kinder übernehmen den Heimatort des Elternteils, dessen Namen sie tragen.**
- Der Ehegatte, der **vor dem 1. Januar 2013** bei der Eheschliessung seinen Namen geändert hat, kann jederzeit wieder seinen Ledignamen annehmen. Erfolgt die Erklärung **vor** Ende 2013, können die Eltern diese auch auf die minderjährigen Kinder ausdehnen, wodurch sie automatisch das Kantons- und Gemeindebürgerrecht dieses Elternteils erhalten. Nach dem **vollendeten 12. Altersjahr** ist die Einwilligung des Kindes notwendig.

In anderen Worten: Ein Bernburger heiratet eine schweizerische «Nichtbürgerin»; diese erwirbt das Bürgerrecht **nicht mehr automatisch**. Umgekehrt heiratet eine Bernburgerin einen schweizerischen «Nichtbürger»: dieser erwirbt das Bürgerrecht seiner Frau wie bisher nicht automatisch. Dies bedeutet, dass es in Zukunft neben Gesuchen von «Schwiegersöhnen» neu auch Gesuche von «Schwiegertöchtern» für den Erwerb des Bürger- und Zunftrechts geben wird; zusammen mit ihren Kindern, wenn sie den Namen des «Nichtburgers» führen.

Befristet auf ein Jahr besteht die Möglichkeit, dass eine Bernburgerin, die bei der Eheschliessung den Namen ihres nichtbürgerlichen Mannes übernommen hat und nun ihren Ledignamen wieder annimmt, zusammen mit ihrem Mann erklärt, dass auch die minderjährigen Kinder diesen Namen führen sollen. Dadurch erhalten die Kinder automatisch das Bürgerrecht der Mutter. Für das umgekehrte Verhältnis gilt selbstverständlich das Gleiche.

Sollten Sie im Zusammenhang mit der neuen gesetzlichen Regelung Fragen haben, so können Sie sich jederzeit an unseren Stubenschreiber wenden, seine Adresse lautet wie folgt: **Peter Gurtner**, Brünnenstrasse 115, 3018 Bern-Bümpliz.

**Alt und Jung
singen und musizieren
gemeinsam**



Berner
**Generationen
Chor**

Der Chor trifft sich jeweils am
Mittwoch von 18:00–19:30 Uhr.
Einstieg ist jederzeit möglich.

*Mit Jörg Ritter,
Leiter Berner
Kammerchor und
Jugend Sinfonie
Orchester*

Generationenverbindende
Erlebnisse in der Natur



Projekt
Begegne der Natur

Im Zentrum der verschiedenen Anlässe
steht das gemeinsame Erlebnis im Wald.
Die Teilnahme ist kostenlos.

*in Zusammen-
arbeit mit
der Stiftung
SILVIVA*

Melden Sie sich noch heute an:

www.begh.ch

Ein Projekt der
Bürgergemeinde Bern



Impressionen vom Grossen Bott, 3. Dez. 2012

Für alle Daheimgebliebenen hat Maja Bomberger das vergangene Grosse Bott auf den nächsten beiden Seiten in Bildern festgehalten.





Oben links: Martin Sauerer und
 Peter Gurtner.
 Oben rechts: Verabschiedung
 Franziska Blau und Sonja Minder.
 Bild mitte: Rege Beteiligung der
 Teilnehmer.
 Bild unten: Die abtretenden
 Zunfräte. Von links nach rechts:
 Lorenz Möschler, Roland Möschler,
 Franziska Blau, André Pillichody
 und Peter Studer.

Beamte, Mitglieder Zunftrat und gewählte Personen 2013

- Obmann** **Martin Sauerer**, Bubenbergweg 61, 3098 Schliern
Telefon G: 031 972 14 25, Fax 031 971 39 20
E-mail: martin.sauerer@archivbern.ch
- Vizeobmann** **Peter Trachsel**, Birkenweg 31, 3123 Belp
Telefon P: 031 961 54 16, Telefon G: 031 32580 26
E-mail: peter@trachsel.tk
- Säckelmeister** **Hans-Rudolf Michel**, Bottigenstrasse 277, 3019 Bern
Tel. P: 031 901 01 80, Tel G: 031 926 62 11, Mobil 079 457 17 89,
Fax G: 031 926 17 13, E-mail: hr.michel@naag.ch
- Stubenschreiber** **Peter Gurtner**, Brünnenstrasse 115, Postfach 634, 3018 Bern
Telefon G: 031 996 17 17, Fax 031 996 17 10, Mobil 079 213 13 28
E-mail: gurtner@kglaw.ch
- Stubenmeister** **Christoph Zehnder**, Aegertenstrasse 77, 3006 Bern
Telefon: 031 351 57 66, Mobil: 079 603 01 06
E-mail: zeh@vtxmail.ch
- Almosner** **Robert Wenger**, Bifangweg 7, 3125 Toffen
Tel. P: 031 931 39 23, Tel. G: 031 380 14 60, Mobil: 079 754 12 17
E-mail: r.k.wenger@bluewin.ch
- Mitglieder** **Ursula Menkveld-Gfeller**, Rehbühl 14, 3145 Niederscherli
Telefon P: 031 849 05 11, Telefon G: 031 350 72 50
E-mail: menkveld@nmbe.ch
- Andrea Funke**, Murifeldstrasse 36, 3006 Bern
Telefon P: 031 351 89 19, Mobil: 079 438 57 38
E-mail: afunke@bluewin.ch
- Regula Wehrli-Kürsteiner**, Oberer Aareweg 18A, 3250 Lyss
Telefon P: 032 384 58 04, Mobil 079 282 15 60
E-Mail: regula_wehrli@hotmail.com
- Martin Gyger**, Länggassstrasse 95, 3012 Bern
Telefon P: 031 302 58 75, Mobil: 078 610 14 75
E-mail: m_gyger@hotmail.com
- Rudolf Tanner**, Mettlenhölzliweg 10, 3074 Muri b. Bern
Telefon P: 031 352 63 66, Telefon G: 031 385 19 19
E-mail: ruedi.tanner@wirtzanner.ch
- Umbieter:** **Hans Binggeli**, Kappelenring 3A, 3032 Hinterkappelen
(Reservationen) Tel. P: 031 901 14 94, Mobil 079 777 54 42
E-mail: hans.binggeli@bluewin.ch
- Fährnich:** **Peter Bienz**, Sensemattstrasse 45, 3174 Thörishaus
Telefon P: 031 926 10 21, Fax P: 031 926 10 45
- Kellerwart:** **Adrian Arm**, Feldstrasse 25, 3073 Gümligen
Mobil: 079 653 01 78, E-mail: info@gu-arm.ch